

## Wirtschafts-Info

## Es geht auch ohne Schwarzarbeit!

Nebenbei einer selbstständigen Tätigkeit nachzugehen ist oft eine willkommene Möglichkeit die Haushaltskasse zu füllen. Leider wird ein Großteil dieser Tätigkeiten am Fiskus vorbei erwirtschaftet – mit all den damit verbundenen negativen Auswirkungen und Risiken. Der italienische Gesetzgeber hat vor mittlerweile 3 Jahren mit dem sogenannten „regime dei contribuenti minimi“ eine attraktive Möglichkeit eingeführt, mit sehr geringem Kostenaufwand einer gemeldeten selbstständigen Tätigkeit nachzugehen. Es handelt sich dabei um ein Pauschalssystem für Geringverdiener, das durch eine ganze Reihe von Erleichterungen wenig Verwaltungskosten verursacht. Die Eckdaten dieses Pauschalsystems können wie folgt erläutert werden: Auf das Nettoeinkommen ist eine Ersatzsteuer von 20% zu bezahlen, wobei die Berechnung nach dem Kassaprinzip erfolgt, d.h. wenn die Rechnungen nicht kassiert oder bezahlt werden, werden diese in der Steuererklärung nicht berücksichtigt. Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein, um das Pauschalssystem dauerhaft anwenden zu können:

- der Umsatz darf Euro 30.000 nicht überschreiten;
  - es dürfen keine Anlagegüter von mehr als Euro 15.000 in drei aufeinander folgenden Jahren erworben werden (auch nicht mittels Leasing);
  - es dürfen keine Exporte oder internationale Dienstleistungen erbracht werden;
  - es dürfen keine Angestellten oder gleichgestellte Mitarbeiter beschäftigt werden;
  - es darf keine Beteiligung an Personengesellschaften oder einer GmbH mit Transparenzbesteuerung bestehen.
- Zudem ist anzumerken, dass in einigen Fällen (z.B. Urlaub auf dem Bauernhof) eine Unvereinbarkeit mit diesem Pauschalssystem besteht.

Die Eingangsrechnungen und Ausgangsrechnungen müssen zwar fortlaufend nummeriert werden, davon abgesehen sind die „contribuenti minimi“ jedoch von jeglicher Meldepflicht und von sonstigen Steuern befreit. Mit anderen Worten, man muss keine MwSt-, oder IRAP-Erklärung und keine Branchenkenzzahlen abfassen, sondern man erstellt lediglich Ende des Jahres eine einfache Steuererklärung mit Angabe der Einnahmen, Ausgaben und der entsprechenden Ersatzsteuer.

*Lorin Wallnöfer, Wirtschaftsberater*

## Naturns

## Tourismus: erfreulich



Präsident **Stefan Perathoner** (r.) und Direktor **Ewald Brunner** (l.) bedankten sich bei der Raika Naturns bei Direktor **Michael Platzer**

Am 25. Februar fand die Vollversammlung des Tourismusvereins Naturns im gut besuchten Rathaussaal statt. Man konnte auf ein erfolgreiches Jahr 2010 Rückblick halten. Die Ankünfte nahmen um knapp 3 Prozent zum Vorjahr auf 87.639 zu und die Nächtigungen stiegen um 2,63 Prozent auf 517.342. Ein Anziehungsfaktor war das vielschichtige Angebot an hochwertigen Veranstaltungen wie „Naturns lacht!“ oder die „Rieslingtage“. Ein Potential, das ohne den enormen Einsatz vieler Freiwilliger kaum zu bewältigen wäre und bei denen sich Präsident Stefan Perathoner ganz herzlich bedankte.

Ein besonderer Erfolg für die gemeinsame Arbeit 2010 war die Eröffnung der „Ötzi-Bike-Academy“, der bereits 23 Betriebe beigetreten sind. Bei der Bilanz 2010 sah es auch gut aus, denn es wurde sogar ein Gewinn von knapp 15.000 Euro erwirtschaftet. Das Jahr 2011 wird wieder geprägt von vielen Highlights wie das 25-jährige Jubiläum der „Spitzbuam“ oder die Minigolf-Jugend-Europameisterschaft. Der Bike-Shuttle wird aufgrund der großen Nachfrage um eine Fahrt erweitert und auch der Dienst der Gästebusse soll im Halbstundentakt ausgebaut werden.

Unter dem Tenor „Mutig Profil zeigen...“ stellte Maria Gufler von der Tourismusmanagement Group das neue touristische Profil Naturns vor. Einen Zwischenbericht über das Tourismusentwicklungskonzept gab der Referent für Bauwesen Zeno Christianell, das Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe durch neue Bettenkontingente schaffen soll, wobei hier klar bessere Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Betriebe angestrebt werden, deren Bettenzahl rückläufig ist.

## Vinschgau

## Neue Besen in der Wirtschaft



Einige Mitglieder des neu bestellten SVP-Bezirkswirtschaftsausschusses

Der Realisierung der Umfahrung Kastelbell ist absoluter Vorrang einzuräumen“. So lautet der einstimmig gefasste Beschluss des neu bestellten SVP-Bezirkswirtschaftsausschusses des Vinschgaus. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Alois Lechner aus Prad am Stilfserjoch gewählt; Stellvertreter wurde Harald Stampfer aus Latsch. Lechners Vorgänger und jetziger Vertreter des Landesverbandes der Handwerker, Günther Gemassmer, ließ noch einmal die einzelnen Stationen der vielseitigen Tätigkeiten des von ihm in diesen Jahren geleiteten Wirtschaftsausschusses Revue passieren und betonte, dass man stets in erster Linie bestrebt gewesen sei, die Wirtschaftsentwicklung des Vinschgaus gemeinsam voranzutreiben. „Zu den Schwerpunkten

gehörten das Verkehrskonzept, insbesondere die Umfahrung von Kastelbell, die Zusammenarbeit mit der Business Location Südtirol, mit der ein gemeinsames Projekt gestartet wurde und die Verbesserung des Breitbandinternets.“ „Zu den jährlichen Höhepunkten“, so Gemassmer weiter, „gehörten die Treffen mit dem Landeshauptmann in Pfalzen.“ In den Ausschuss gewählt wurden außerdem Andreas Steiner, Renate Lampacher Laimer, Thomas Rinner und Johann Sprenger. Als Rechtsmitglieder gehören dem Ausschuss die Vorsitzenden der Gemeindegewirtschaftsausschüsse Hermann Kerschbaumer Raffener, Matthias Tschennett und Klaus Theiner an und die entsandten Vertreter der Verbände des Südtiroler Wirtschaftsringes, sowie des Bezirkes.